

Ergebnis: Die Musik ist nach Luthers Überzeugung eine herrliche Gabe Gottes. Sie erquickt und erfrischt, erfreut und tröstet, bildet und veredelt das Menschenherz.

Luther als Menschenfreund.

Daß Luther auch jeden fremden Menschen, dessen Not er kennen lernte, mit Rat und That, mit Wort und Gabe unterstützte, versteht sich bei seiner Menschenliebe von selbst. Wir wollen aus den zahlreichen Beispielen seiner Wohlthätigkeit nur zwei herausheben.

Lesen der Erzählungen.

Ergebnis: Luthers Menschenfreundlichkeit und Wohlthätigkeit.

4. Luthers Thätigkeit (Skizze).

Wir kennen schon die rastlose Thätigkeit Luthers aus der Zeit der ersten Kämpfe und Siege. Seine Arbeit bestand besonders in Lehren, Predigen und Schreiben (Professor, Prediger, Schriftsteller), ganz abgesehen von den vielen Reisen, die er des Evangeliums wegen machen mußte. Anführen der bekanntesten wichtigsten Vorlesungen, Predigten, Briefe, Schriften und Reisen Luthers. Diese Thätigkeit hat Luther von dem Jahre 1530 bis zu seinem Tode weiter fortgesetzt, ja bis ins ungeheure gesteigert. Zum Beweis dafür genügen folgende Mittheilungen.

Der Professor. Luther war und blieb die Zierde der Wittenberger Universität, die Anziehungskraft für Tausende von Studenten aus aller Herren Ländern. Er machte die Universität zur ersten evangelischen Universität, indem er anordnen ließ, daß die Theologen hauptsächlich über die heilige Schrift lasen und alle Professoren auf das Augsburger Bekenntnis verpflichtet wurden. Er selbst wurde zwar wegen der Überlast seiner sonstigen Geschäfte schon 1532 durch den Kurfürsten von der Verpflichtung zu Vorlesungen entbunden, las aber trotzdem, so lange er in Wittenberg anwesend war, und zwar in einem Saal des eigenen Hauses und nur über biblische Bücher. Das Ergebnis dieser Vorlesungen waren seine zahlreichen Bücher über: „Auslegung der heiligen Schrift.“

Der Prediger. Auch zu Predigten war Luther nicht mehr verpflichtet, seitdem sich das Augustinerkloster aufgelöst hatte. Er predigte aber trotzdem sehr oft, und zwar theils krankheits halber im eigenen Hause vor seinen Angehörigen und Freunden (diese Predigten wurden von eifrigen Zuhörern nachgeschrieben und dann gedruckt, und so entstand die Hauspostille), theils in der Stadtkirche. Die meisten dieser Predigten sind in der Kirchenpostille, die Luther bereits auf der Wartburg begonnen hatte, gesammelt. — Aber Luther war auch Seelsorger. Von Tausenden bekümmter oder verzweifelter Seelen ward der berühmte Mann mündlich und schriftlich um Rat und Trost und Hilfe angesprochen, und bereitwillig half er allen Bittenden nach besten Kräften durch Wort oder Brief.

Der Schriftsteller. Wir haben die meisten Schriften schon genannt. Es sind die Reformationschriften aus den Jahren 1517 bis 1530 (Aufzählung derselben), die Bibelübersetzung (1522—1534), die Kirchenpostille und die Hauspostille, die Auslegung der meisten biblischen